

„Ich bin dabei!“ eine Initiative der Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Zielgruppen-Werkstatt „Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln“ Informationen für die Moderationsteams¹

Die an der Initiative „Ich bin dabei!“ teilnehmenden Kommunen erhalten Anregung, Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung passgenauer Strategien und Strukturen zur kommunalen Förderung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement.

Dazu bietet die Initiative pro Standort jeweils einem vierköpfigen Moderationsteam die Möglichkeit, sich für eine Tätigkeit in der Engagementförderung fortzubilden und zu qualifizieren. Die regelmäßige Zusammenführung der Moderationsteams aller Standorte in fachlich begleiteten Workshops einer Zielgruppen-Werkstatt auf Landesebene ermöglicht kollegiale(n) Austausch, Beratung und Zusammenarbeit sowie ein prozessorientiertes Miteinander- und Voneinanderlernen.

Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit stehen zwei ineinandergreifende Aufgaben: Die Ermutigung und Unterstützung von Älteren, sich mit eigener Initiative gesellschaftlich einzubringen, und der Auf- bzw. Ausbau Engagement förderlicher kommunaler Rahmenbedingungen.

¹ Dieses Papier ist als inhaltliche Konkretisierung für das Moderationsteam zur öffentlichen Projektschreibung zu verstehen.

Zielsetzungen

Mit der Initiative sind folgende Ziele verbunden:

- (Weiter-) Entwicklung passgenauer, tragfähiger und nachhaltiger kommunaler Strategien und Strukturen der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement – mit dafür geeigneten Instrumenten wie Anerkennungskultur, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Einrichtung einer Ansprechstelle etc.
- Erschließung neuer Engagementpotenziale im lokalen Gemeinwesen und gleichzeitig Identifizierung von Entwicklungsbedarfen und Erarbeitung von Lösungsansätzen in der Kommune.
- Verstärkte und systematische Vernetzung und Zusammenarbeit von Kommunalverwaltung und dem schon in der Kommune vorhandenen Ehrenamt von Bürgerinnen und Bürgern und gesellschaftlich engagierten Unternehmen.
- Weiterentwicklung von Strategien und Strukturen zur Förderung ehrenamtlichen Engagements durch die politischen Verantwortungsträger.
- Landesweite Vernetzung mit entsprechendem Austausch über Innovation und sich daraus ergebende Impulse als Synergieeffekte.
- Verstärkte öffentliche Wahrnehmung der gesellschaftlichen Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in der und für die Kommunalpolitik.
- Nachhaltigkeit auch in dem Sinne, dass weitere Projekte-Werkstätten nach dem Konzept: „Ich bin dabei!“, ggf. auch für andere Altersgruppen, z.B. Junge Erwachsene oder bzw. und für andere Themen, z.B. Förderung der Vereine, neu angeboten werden können.

Zur Gestaltung der Entwicklungsarbeit auf Lokal- und Landesebene

Zur Anregung, Unterstützung und Begleitung der angestrebten Entwicklungsprozesse sieht das Konzept der Initiative „Ich bin dabei!“ die Einrichtung jeweils einer Projekte-Werkstatt in den teilnehmenden Kommunen und die Installation einer für alle Standorte gemeinsamen Zielgruppen-Werkstatt auf Landesebene vor.

Projekte-Werkstatt

In der kommunalen Projekte-Werkstatt werden Seniorinnen und Senioren auf dem Weg zu einem von ihnen selbst zu bestimmenden freiwilligen Engagement flankierend unterstützt. Grundlage hierfür ist ein in der Praxis bewährtes Weiterbildungskonzept, das Lernen und Handeln wechselseitig miteinander verknüpft. Es führt Menschen zusammen, damit sie ihre eigenen Ideen und Kompetenzen gemeinsam in kleinen Gruppen (weiter-) entwickeln und realisieren können. In der auf ein Jahr festgelegten Projekte-Werkstatt kommen ca. 20 bis 70 Personen zusammen, die von den kommunalen Moderationsteams bei ihrer Arbeit begleitet werden. Die Projekte-Werkstatt ist auf zwölf monatliche Treffen vor Ort angelegt.

Zielgruppen-Werkstatt

Die Moderationsteams der Standorte arbeiten in der Zielgruppen-Werkstatt auf Landesebene gemeinsam an zwei Aufgaben:

1. Planung der Arbeitsschritte für die zwölf monatlichen Treffen der Projekte-Werkstatt vor Ort:

Fragen nach den Themen/Inhalten der Projekte-Werkstatt sowie nach den geeigneten methodischen Ansätzen und Instrumenten werden in den Workshops der Zielgruppen-Werkstatt prozessorientiert bearbeitet. Darüber hinaus werden die Erfahrungen mit der Arbeit vor Ort regelmäßig im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen sowie der pädagogischen Leitung reflektiert.

2. Systematische (Weiter-)Entwicklung Engagement fördernder Rahmenbedingungen:

Ausgehend von einer ersten Bestandsaufnahme kommunaler Strategien und Strukturen werden die Kommunen unterstützt, gemeinsam an Ansätzen für ein jeweils lokal abgestimmtes Konzept der Weiterentwicklung kommunaler Engagements zu arbeiten.

gamentförderung zu arbeiten. Anregung dazu bieten u. a. good-practice-Beispiele aus den Projektstandorten und „Vorreiter“-Kommunen, die gemeinsame Reflektion über Stolperfallen, Gelingensfaktoren und – bei Bedarf – auch die Nutzung externer Expertise und Beratung.

Die Zusammenarbeit in einer festen Gruppe (Moderationsteam) als ein kollegiales Netzwerk fördert in besonderer Weise das Miteinander- und Voneinanderlernen. Je nach Fragestellung können auch Expertinnen und Experten von außen mit einbezogen werden.

Zur Unterstützung der Arbeit auf kommunaler Ebene gehört zudem auch eine (zeitlich begrenzte) Begleitung und Beratung der Arbeit der Projektstandorte durch die pädagogische Leitung (Bereitstellung von Lernquellen, bei Bedarf Kontakt zwischen den Workshops via E-Mail, Telefon, auch Standortbesuche).

Teilnahmebedingungen

- Die Benennung eines festen lokalen Moderationsteams und seine Freistellung für die Arbeit vor Ort und auf Landesebene (Qualifizierung). Dem Moderationsteam gehören bis zu vier für die beiden Schwerpunktaufgaben der Initiative entsprechend qualifizierte und motivierte, strategisch denkende und in Team- und Projektarbeit erfahrene Personen an:
 - Ein(e) hauptamtliche(n) Mitarbeiter(in) der Kommunalverwaltung, die/der mit Entwicklung von kommunalen Strategien und Strukturen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements beauftragt ist – innerhalb der Kommunalverwaltung und in die Kommune hinein. Sie/er erarbeitet Ideen und Konzepte für Verbesserungen in ihrem eigenen Handlungsbereich und entwickelt dazu passgenaue Vorschläge für die politische Spitze der Kommune (vgl. o.). Für diesen Teil der Aufgaben im Moderationsteam ist sie/er federführend tätig.
 - Ein(e) haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter/in einer Engagement fördernden Einrichtung (Freiwilligenagentur, Ehrenamtsbörse, Seniorenbüro, Mehrgenerationenhaus, Ehrenamtsbeauftragte/r, SeniorTrainer/in o.ä.). Sie/er ist der aus der Kommunalverwaltung kommenden Person im Moderationsteam zugeordnet.
 - Ein(e) haupt- oder ehrenamtliche(r) Mitarbeiter(in), die über den/die (Ober-) Bürgermeister*in entsandt wird und erwachsenenbildnerische

Erfahrungen besitzt sowie Kompetenzen in der Moderation und in der Begleitung von Gruppen (pädagogische/r Referent/in der VHS, Sozialpädagoge/in, ehemalige/r Schulleiter/in, Pastoralreferent/in, Coach, etc.). Sie/er hat die Federführung bei der Durchführung der Projekte-Werkstatt und wird eine Gruppe von ca. 20 bis zu 70 älteren Personen leiten, moderieren und begleiten (vgl. o.).

- Eine ehrenamtlich aktive Person, die sich in der Regel selbst in der nachberuflichen Phase befindet und (soweit möglich) eine Qualifikation als SeniorTrainer o.Ä. mitbringt. Sie ist der für die Projekte-Werkstatt zuständigen Kraft zugeordnet.
- Die Planung, Organisation und Durchführung einer mehrteiligen Projekte-Werkstatt (vgl. o.).
- Die Verpflichtung aller Mitglieder des Moderationsteams an allen Workshops der Zielgruppen-Werkstatt aktiv teilzunehmen – und nach Abschluss der Projektphase Erkenntnisse und Ergebnisse anderen Kommunen u.a. in Form eines Berichtes bzw. eines Tagungsbeitrags, ggf. aber auch als Paten/innen zur Verfügung zu stehen.
- Die Übernahme der Kosten, die sich vornehmlich auf die Durchführung der jeweiligen Projekte-Werkstatt beziehen:
 - ggf. anfallende Personalkosten der hierzu bereitgestellten Mitarbeiter/innen
 - Kosten für den zweitägigen Auftaktworkshop sowie elf monatliche Treffen (halbtägig) der jeweiligen Projekte-Werkstatt vor Ort (Getränke, Kaffee, Imbiss).
 - Die Kosten für die Teilnahme der Moderationsteams an der Zielgruppen-Werkstatt übernimmt die Staatskanzlei – nur die diesbezüglichen Fahrtkosten haben die Kommunen zu tragen.
- Die in Abstimmung sowohl mit dem Beauftragten als auch mit den anderen Standorten vorzunehmende Zeitplanung für die Workshops der kommunalen Projekte-Werkstätten. Auf diese Weise soll eine gemeinsame Reflexion und Begleitung möglichst parallel verlaufender Arbeits- und Entwicklungsprozesse vor Ort in den Workshops der Zielgruppen-Werkstatt ermöglicht werden.